

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Protokoll der 78. Sitzung des Fachbereichs „Soziale Psychiatrie“ vom 25.6.2013 in Wilhelmshaven

Anwesende: siehe Teilnehmerliste (**Anlage I**)

Beginn: 10.40 Uhr

Ende: 15.00 Uhr

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Pfaus eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Lara Sebo, die neue Abteilungsleiterin Betriebswirtschaft/Recht als Nachfolgerin von Frau Eckhardt in diesem Amt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 77. Fachbereichsversammlung

Das Protokoll der 77. Fachbereichsversammlung wird genehmigt.

TOP 3: Thema: Arbeit – Beschäftigung – Zuverdienst

Herr Döring erläutert unter Hinweis auf die Eckpunkte der ASMK zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe, die Nowendigkeit sich umfassend mit dem Thema „Arbeit-Beschäftigung - Zuverdienst“ zu befassen.

Nach wie vor wird eine Teilhabe am Arbeitsleben erst als gelungen eingeschätzt, wenn sie in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt mündet. Dabei ist für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten ein solcher Rehabilitationserfolg nicht nur selten, sondern wird von den Betroffenen aufgrund der allgemeinen Arbeitsbedingungen häufig nicht mehr gewünscht. Gleichwohl ist eine Beschäftigung für die gesamte Persönlichkeit stabilisierend, führt zu Sozialkontakten und kann neben der Sinnstiftung über einen Zuverdienst auch die materielle Situation Einzelner verbessern.

Die Mitglieder des Fachbereichs haben sich in vielfältiger Weise des Themas angenommen; die Fachbereichsversammlung soll eine Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Teilhabewege auslösen.

Über die Herausforderungen, die Werkstätten für seelisch behinderte Menschen dem Paradigma einer inklusiven Gesellschaft anzunähern, gibt der Herr Pfaus, GPS, einen Überblick. (**Anlage 2**) Frau Steinmeyer berichtet von der Eröffnung eines CAP-Markts in Leer als Erweiterung des klassischen Werkstattangebots. Nähere Informationen zum Konzept der CAP-Märkte finden Sie unter www.cap-markt.de

Das Budget für Arbeit – als Alternative zum Werkstattplatz - wird von Frau Steinmeyer, OBW Emden, kritisch vorgestellt. Bislang konnte nur in wenigen Ausnahmefällen eine erfolgreiche dauerhafte Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erfolgen.

Über die Arbeitsweise und Erfolge, aber auch die Schwierigkeiten mit Kostenträgern berichtet Frau Wiehe von der Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen (RPK) von Ex&Job, Wunstorf. (**Anlage 3**).

Dass sich einige Tagesstätten für seelisch behinderte Menschen inzwischen als Allrounder für Beschäftigung und Zuverdienst entwickelt haben, schildert Frau Silberkuhl von Balance, Garbsen, mit ihrem Bericht über die Grenzen und Möglichkeiten eines Kioskbetriebs in der Innenstadt von Hannover. (**Anlage 4**)

Herr Scheebaum vom Ostfriesischen Verein für seelische Gesundheit stellt das Tagesstättenprojekt einer Backstube in Norden vor.

In der anschließenden Diskussion wurde die Problematik der „Vertragssituationen“ bei beschäftigten Tagesstättenteilnehmern deutlich. Neben steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Unklarheiten müssen Arbeitnehmerstatus und die Folgen zusätzlicher Einnahmen im Einzelfall geklärt werden.

Vor allem die anwesenden Vertreter von WfsBs standen der geschilderten Entwicklung der Tagesstätten zur „WfsB-light“ eher kritisch gegenüber.

Wie Zuverdienstmöglichkeiten außerhalb von Einrichtungen entstanden sind, berichteten sehr anschaulich Herr Landmann für das Projekt „Bruchhof“ der Hof Windheim gGmbH, und Herr Heseding von PHV gGmbH Diepholz über die dortige Werkstatt (keine WfB!). Nähere Informationen über diese Projekte unter www.projekt-probsthagen.de und www.phv-ggmbh-diepholz.de

In beiden Projekten werden je nach individuellen Ausgangssituationen höchst unterschiedliche Teilhabeangebote realisiert und ggf. SGB II bzw. SGB XII-Leistungen aktiviert. Hier scheint auch eine positive Seite der „Kommunalisierung der Eingliederungshilfe“ anzuklingen, weil für beide Projekte wegweisende Leistungsvereinbarungen mit den Sozialhilfeträgern abgeschlossen werden konnten.

Nur wenige Mitgliedsorganisationen haben bislang den Weg der Errichtung eines Integrationsunternehmens beschritten. Am Beispiel der Wilser GmbH, eines Tochterunternehmens der GPS erläutert Herr Pfaus die Bedingungen der Förderung und anfänglichen Akzeptanzschwierigkeiten dieser neuen Servicegesellschaft im Bereich Objektbetreuung, Gebäudereinigung und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Weitere Informationen unter www.bag-integrationsfirmen.de und www.wilser-gmbh.de

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der Fülle an Informationen wird mehrheitlich beschlossen, die noch ausstehenden Schilderungen zu speziellen Projekten, die den Übergang ins Berufsleben und zu anderweitiger Beschäftigung bahnen, auf die nächste Fachbereichsversammlung im September zu verschieben.

TOP 4: Verschiedenes

Zum Abschluß weist Herr Döring auf zwei Fachveranstaltungen hin:

- am 15.8.2013 wird der Arbeitskreis „Betreuungsvereine“ eine Veranstaltung zum Thema „Zwangsbehandlung“ durchführen. Als Referenten konnten Frau Loer, Richterin beim Amtsgericht Hannover und Herr Prof. Asmus Finzen gewonnen werden.
- am 5.11.2013 lädt der Paritätische Gesamtverband zu einer Tagung nach Kassel ein: Thema: „Faire Chancen am Arbeitsmarkt für alle – Teilhabe am Arbeitsleben trifft Arbeitsförderung“

Nienburg, den 15.7.2013

Bernhard Döring, Fachberater